

kleine galerie, Kundmangasse 30, 1030 Wien

Wien, September 2022

Die **kleine galerie** lädt zur
Gedenkausstellung anlässlich des 3. Todestages von Herwig Zens

ZENS: Wien und der Tod **Ausstellung und Buchpräsentation**

Eine Jubiläumsveranstaltung im Rahmen von 75 Jahren kleine galerie

Vernissage: Mittwoch, 14. September 2022, 19:00 Uhr

Begrüßung: **Mag.a Barbara Mithlinger**,
Leiterin kleine galerie

Zum Buch: **Dr.in Gerda Zens**

Einführung: **Dipl. Ing. Johannes Scheer MBA**,
Herausgeber zahlreicher Zens Publikationen

Eröffnung: **Ernst Woller**,
Erster Präsident des Wiener Landtages



Die Ausstellung ist bis einschließlich Mittwoch, 12. Oktober 2022 zu sehen.
Öffnungszeiten: Mittwoch – Freitag von 12 – 18 Uhr sowie nach Terminvereinbarung

kleine galerie ganz groß
75 Jahre im Zeichen der Kunst

kleine galerie
1030 Wien, Kundmangasse 30
Tel.: +43 1 710 34 03
Fax: +43 1 715 03 22
office@kleinegalerie.at
www.kleinegalerie.at



Barrierefreier Zugang

Bild: Rathausedition, kleine galerie, Siebdruck von Helmut Bichler, Tuschezeichnung von Herwig Zens

Über die Ausstellung

Zens: Wien und der Tod

Was wäre **Wien** ohne Wiener? Der **Tod** ohne Mädchen? Was wäre diese Stadt ohne Kaffeehausplausch und Heurigerseligkeit?

Kaum jemand hat das "Wienerische" so authentisch lebendig zu Papier und auf Leinwand gebracht wie **Herwig Zens**.

In einer großen Werkschau anlässlich des 3. Todestages von Herwig Zens und 75 Jahren kleine galerie zeigt die kleine galerie Auszüge aus seinem umfassenden druckgrafischen Werk, einige seiner bereits selten gewordenen Leinwand - Bilder und zahlreiche, bisher nicht gezeigte frühe und späte zeichnerische Arbeiten.

Ein besonderes Highlights der Ausstellung ist diesmal ein in Privatbesitz befindlicher und als Leihgabe dankenswerterweise zur Verfügung gestellter, von Herwig Zens persönlich bemalter **Sarg**.

Die Ausstellung steht in enger Verbindung mit dem neu erschienen, von Dr.in Gerda Zens herausgegebenem **Buch**, „**Zens wienerisch**“. Einige der dort präsentierten Arbeiten werden vor Ort zu sehen sein, die Bildauswahl entstand in Abstimmung mit den Textbeiträgen.

Die Ausstellung ist Begegnungsmöglichkeit mit zwei zentralen Motiven des Werkes von Herwig Zens: Wien und Tod.

Das in schier grenzenloser Fülle ausufernde graphische und druckgraphische Werk, mit Bleistift, Feder, Kugelschreiber oder Pinsel gezeichnet, aquarelliert, lithographiert oder auf Kupferplatten radiert, erzählt von Begebenheiten, besonderen Orten der Stadt, von Mythen, Alltagsszenen, Persönlichkeiten und über das Leben selbst.

Die **kleine galerie** ist über Jahrzehnte Wegbegleiterin von Herwig Zens. Schon als Volksschüler führte in sein Weg vorbei an der Galerie, als diese noch im 8. Bezirk in der Neudeggasse beheimatet war. Seit den 70er Jahren stellte Zens in der kleinen galerie aus, und erhielt durch sie 1972 sogar seinen ersten Kunstpreis. Die Galerie wird somit als Ort und Institution dieser Stadt zu einem Teil der wienerischen Lebensgeschichte des „Meisters“. Hier schlägt der Maler Zens dem Tod ein Schnippchen: In seinen Bildern und Zeichnungen lebt er weiter.



Presseinformation zum Buch

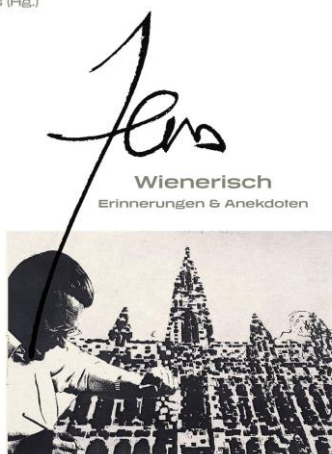
Zens wienerisch

Wien - Zens – Tod

Der Maler, Graphiker und Hochschulprofessor sowie Kunsterzieher **Herwig Zens** (1943 - 2019) war in Wien daheim und beschäftigte sich in seiner Kunst sehr stark mit dem Thema "Tod". Er malte und radierte mehrere Paraphrasen zu historischen Totentänzen, schuf eigene Zyklen neu und der Tod taucht immer wieder in seinen Bildern auf, beispielsweise in seinen musikalisch inspirierten Arbeiten zu Franz Schubert, wie "Tod und das Mädchen" oder die "Winterreise". Als **Wiener** bot ihm auch diese Stadt zahlreiche **Anknüpfungspunkte** für seine Bilder: Aus der Architektur, dem Kaffeehaus oder auch in Form von Paraphrasen auf Bilder im Kunsthistorischen Museum. Eine Auswahl der von ihm besonders geschätzten **Radierungen** ist in diesem Buch zu sehen ebenso wie zahlreiche **Photos**, die Herwig Zens während unterschiedlicher Stationen seines Lebens zeigen. Der Band enthält überwiegend Bilder aus dem Nachlass. Dazu beleuchten **Texte** in unterschiedlicher Länge von mehr als **20 Autoren** die drei Hauptthemen dieses Buchs: Wien - Zens - Tod. Unter den Autoren finden sich **Freunde** und **Wegbegleiter** wie der grenzüberschreitende bildende Künstler, Musikant und streitbare Kunstaktivist Gotthard Fellerer, der Journalist und Filmemacher Gustav W. Trampitsch und der Komponist Rainer Bischof, **Galeristen**, wie Gabriele und Hubert Wolfrum und Barbara Mithlinger von der *kleinen galerie*, und **Sammler**, wie der Dompfarrer des Wiener Stephansdoms, Toni Faber und Michael Angern, Kunstsammler in der Hansestadt Lübeck, sowie **ehemalige Schüler**, wie der Vorsitzende des Gemeinderatsausschusses Kultur und Wissenschaft in Wien, Gerhard Schmid, und **Studenten und Kollegen** an der **Akademie der bildenden Künste in Wien**, wie Anna Pritz und Christoph Urwalek. Auch der **Wiener Bürgermeister Michael Ludwig**, für den Zens der wichtigste zeitgenössische Künstler ist, hat einen persönlichen Beitrag verfasst.

Herausgeberin des Buchs, das anlässlich der Eröffnung der **Ausstellung "Zens: Wien und der Tod"** am 14. September 2022 in der *kleinen galerie* in Wien-Landstraße präsentiert wird, ist Gerda Zens. **Dr. Gerda Zens** ist die Witwe von Herwig Zens und arbeitet seit seinem Tod 2019 an der weiteren Präsenz des Werks in Form von Ausstellungen, Büchern und Katalogen. Für weitere Informationen steht sie gerne zur Verfügung.

Gerda Zens (Hg.)



Bibliographische Informationen:

Gerda Zens (Hg): **Zens wienerisch**. Wien - Zens - Tod
Edition Sonnenaufgang, Wien 2022

100 Seiten, zahlreiche Fotos und Abbildungen

ISBN: 978-3-9504947-0-9

Preis: 20,00 € - der Reinerlös kommt dem

St. Anna Kinderspital zugute

Kostenlose Besprechungsexemplare und weitere Informationen:

Dr. Gerda Zens: g.zens@akis.at

Herwig Zens

* 5. Juni 1943 in Himberg bei Wien; † 24. September 2019 in Wien

Biografie

Herwig Zens wurde im Jahr 1943 in Himberg bei Wien geboren und begann 1961 das Studium an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Bereits ein Jahr später besuchte er die „Schule des Sehens“ von Oskar Kokoschka in Salzburg. Nach einer ersten Reise nach Spanien, wo er sich mit den „Pinturas Negras“ von Francisco de Goya auseinandersetzte, schloss er 1966 die Lehramtsprüfung für Bildnerische Erziehung, Geschichte und Werkerziehung ab.

Das Diplom der Malerei bei Prof. Elsner folgte 1967. Neben seiner Lehrtätigkeit an verschiedenen Wiener Gymnasien startete Zens 1984 die Aktion GOYA-PROJEKTIONEN, die ihren Abschluss 1993 im Museum moderner Kunst in Bilbao fand. 1987 übernahm er eine Professur an der Akademie der bildenden Künste in Wien, welche er bis 2006 innehatte.

Die künstlerische Beschäftigung mit dem Tod wird in zahlreichen Projekten von Herwig Zens sichtbar. Auswahl: „Basler Totentanz“ mit dem Historischen Museum Basel (1990), Abschluss der Arbeit an den 14 Kreuzwegstationen für das Österreichische Hospiz in Jerusalem (1993), Füssener Totentanz (1998), Gestaltung der Aufbahnhalle in Brunn/Gebirge bei Wien mit Helmut Sautner (2000), „Schwoaze Weiber“ im Schlosspark Ambras (2002), Neuer Lübecker Totentanz in der Marienkirche (2003, Lübeck) u.v.m.

Die Vielseitigkeit des Künstlers Zens zeigt sich auch anhand seiner Beteiligungen an zahlreichen filmischen und musikalischen Projekten wie beispielsweise an der Kunstaktion „step by step“ mit Studierenden in Los Angeles (2000), an der Wandgestaltung eines Konzertsaaes (Vivaldi-Saal) in der Universität für Musik Wien mit dem Thema „Die Entstehung der Musik“ (2000), anhand des Bilderzyklus zu Hugo Distlers „Totentanz op. 12“ (2001), anhand des Projekts „Gesang der Geister über den Wassern“ mit dem Arnold-Schoenberg-Chor unter der Leitung von Erwin Ortner (2004) oder am Beispiel des Filmprojekt „Goya – Last und Leidenschaft“ (2006). Ein besonderes Projekt von Herwig Zens sind seine

Tagebuchradierungen. Seit 1977 notiert er auf Kupferplatten (5 x 40 cm) die Ereignisse und Gedanken, die ihn am jeweiligen Tag beschäftigen. Der Zyklus ist mittlerweile so umfassend, dass dieses 2006 erneut zu Papier gebrachte Werk ca. 40 Meter misst. Präsentationen dieser Arbeiten fanden unter anderem 1995 bei der der Art multiple (Düsseldorf) unter der „Längsten Radierung der Welt“, im Rahmen der Estampa (Madrid) und 2005 in einem Stück in Betanzos (Spanien) statt. Herwig Zens' Werk wurde in unzähligen Ausstellungen im In- und Ausland gewürdigt – eine Auswahl: Retrospektive im Frauenbad (2001, Baden), Präsentation von Goya-Paraphrasen im Kunsthistorischen Museum in Wien anlässlich der Goya-Retrospektive (2005), Zyklus von Bildern für den Festsaal der österreichischen Botschaft in Washington (2006) oder die umfassende Grafikausstellung in der Otto Schäfer Bibliothek (2007, Schweinfurt).

Herwig Zens ist am 24. September 2019 im 77. Lebensjahr nach langer, schwerer Krankheit verstorben.

Geschichte und Konzept der **kleinen galerie**

Die **kleine galerie** ist eine der ältesten Galerien Österreichs. Sie wurde 1947, kurz nach dem 2. Weltkrieg in der Zeit von Kulturstadtrat Matejka, von Karl Gerstmayer gegründet und feiert 2022 ihr 75jähriges Bestehen. Dem Einsatz dieser beiden Männer ist diese wichtige Einrichtung der Wiener Volksbildung zu verdanken, die es sich in den schwierigen Nachkriegsjahren zur Aufgabe gemacht hat, möglichst viele Menschen mit aktueller Kunst in Kontakt zu bringen.

Im ersten Domizil der **kleinen galerie**, in der Neudeggasse 8 im achten Bezirk von Wien, lag der inhaltliche Schwerpunkt der Galerie auf zeitgenössisch-sozialkritischer und alternativer Kunst.

Ab dem Umzug 1997 in die Kundmannngasse 30 im dritten Wiener Gemeindebezirk wird die kleine galerie die Druckgrafik-Galerie Nummer 1, berichtete in ihren Publikationen über druckgrafische Ausstellungen, Technik, Geschichte, Druckgeschichte und Ästhetische Theorie. Eine Zusammenarbeit mit der Wiener Kunstschule entsteht und die in Ausstellungen präsentierte Druckgrafik wird international. Die **kleine galerie** nimmt zu dieser Zeit auch an der Estampa Madrid, der bedeutendsten Druckgrafikmesse in Europa teil.

Die **kleine galerie** wurde 60 Jahre lang von der Gesellschaft für Kunst- und Volksbildung, einem Verein der Wiener Volksbildung, geführt. Mit der Umgestaltung und Renovierung im Jahr 2008 wurde Faek Rasul der neue Leiter. Unter ihm hat sich die **kleine galerie** künstlerisch bedeutend weiterentwickelt.

Das Konzept der **kleinen galerie** umfasst heute vor allem Kunst nach 1945, mit einem Schwerpunkt auf österreichische bzw. in Wien ansässige Künstler*innen. Gezeigt werden Druckgrafiken, Malerei und Skulpturen. Neben etablierten Persönlichkeiten der österreichischen Kunstszene, wie Prof. Adolf Frohner, Prof. Gerda Fassel, Prof. Herwig Zens, Fritz Martinz, Johannes Haider u.v.m. präsentiert die kleine galerie auch Kunstwerke junger aufstrebender Künstler*innen.

Die **kleine galerie** hat besonders in den letzten Jahren ihren Stellenwert als hochkarätige Ausstellungsinstitution der Wiener Kunstszene eindrucksvoll bestätigt. Sie ist heute einer der Orte, der exzellentes künstlerisches Schaffen, gesellschaftspolitische Diskussion und die Förderung von kultureller Bildung verbindet.

Das künstlerische Spektrum und die programmatische Ausrichtung der Galerie werden ständig weiterentwickelt. Im Jänner 2021 wurde Barbara Mithlinger nach Faek Rasul, zur neuen Leiterin der **kleinen galerie**. Neben den bestehenden Kontakten zu meist in Wien lebenden etablierten Künstler*innen, wird vermehrt die Nähe zu junger, innovativer, internationaler Kunst gesucht. Auch die literarische Tradition der wiener Traditionsgalerie wird neu belebt. Der ursprüngliche Gründungsgedanke, möglichst vielen Menschen Zugang zu Kunst zu ermöglichen, zählt bis heute zum Leitbild der Galerie.

kleine galerie

1030 Wien, Kundmannngasse 30

Tel.: +43 1 710 34 03 | office@kleinegalerie.at | www.kleinegalerie.at